



Sind Risiken vermeidbar? Wahrscheinlich nicht!

Das zweite BeVoice-Projekt, nach der „Katalyse“ am 2. Oktober, wurde gestern, am 6. Oktober, vorgestellt. Austragungsort war erneut die beeindruckende Kulisse des Britzer Schlosses und seines Gartens.



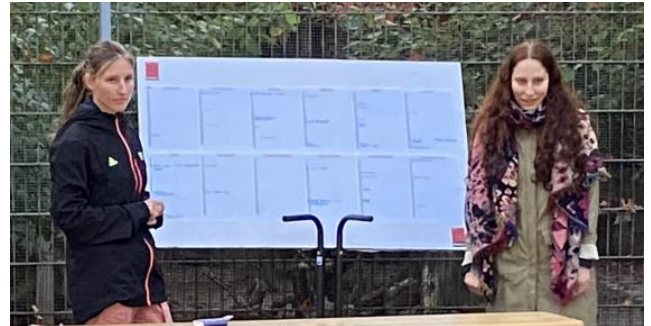
„In den letzten eineinhalb Jahren bekamen wir von allen Seiten Zahlen und Statistiken zu sehen“, sagt BeVoice-Initiator **René M. Broeders**. „Sie sollen uns zeigen, wie hoch unser Risiko in bestimmten Situationen ist.“ Noch immer erfahren wir täglich, wie es um die Inzidenzwerte in der Corona-Pandemie bestellt ist. Beängstigte uns anfangs das Risiko, an Corona sterben zu können, nahm diese Angst im Laufe der Zeit ab. Ein Fehler, denn allein in Deutschland sind fast 94.000 Menschen, weltweit 4,55 Millionen, an oder mit Corona (wie es heißt) gestorben. Auf Deutschland berechnet sind das lediglich 0,11 Prozent. Ist das aber beruhigend? Warum sind

erst 64,8 Prozent aller Deutschen vollständig geimpft, obwohl so viel Impfstoff vorhanden ist, dass wir Millionen Dosen verschenken können? Das Risiko scheint vielen Menschen einfach nicht hoch genug zu sein. In den Krankenhäusern liegen vor allem an Corona erkrankte Ungeimpfte. Und es sterben weiterhin Menschen.

Foto: René M. Broeders bringt Wissenschaft, Musik, Tanz, Gesang und vor allem junge Menschen zusammen. Und ein bisschen ist er natürlich auch Showmaster, wie sein Outfit zeigt. Schließlich haben wir mit holländischen Showmastern seit Lou van Burg und Rudi Carrell immer nur gute Erfahrungen gemacht.

Mit Unterstützung der FU-Berlin stand die Wahrscheinlichkeitsrechnung, eine der spannendsten Teile der Mathematik, im Zentrum des BeVoice-Pro-

jektes „Risiko!“ Die Gäste wurden am Eingang gebeten, in einen großen Kalender ihren Geburtstag einzutragen.



Frage: Wie groß muss eine Gruppe sein, damit wahrscheinlich zwei von ihnen am selben Tag Geburtstag haben? Nicht 1.000 und nicht 100, sondern 27. Unglaublich. Ein Blick auf den Kalender, in den sich rund 50 Gäste eingetragen hatten, zeigt, dass es tatsächlich einige Tage mit Mehrfacheintragungen gab. Und das bei 365 Möglichkeiten.

Etwas beängstigend war an einem anderen Stand die Wahrscheinlichkeitsrechnung, wie viele Frauen an Brustkrebs erkranken können. Zehn von 1.000. Bei neun sind die Tests positiv, aber bei einer negativ, obwohl sie gesund ist. Von den 990 gesunden, haben dennoch 89 einen positiven Test. „An den nächsten Ständen wird es lustiger“, verabschiedeten sich die beiden FU-Referentinnen und sie behielten recht.



Wer kennt es nicht, das Hütchenspiel. Wo ist die Erbse, in diesem Falle Mini-Klumpen aus Holland. Ein kleines Mädchen zeigt auf einen der Pylonen. Die FU-Referentin nimmt daraufhin einen der drei weg. Keine Holzschühchen. Bleiben zwei. Und nun die entscheidende Frage, bei der Erstauswahl bleiben oder wechseln. Die junge Dame wechselt und gewinnt. Sie beweist damit, dass nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung in den meisten Fällen ein Wechsel zum Erfolg führt.

Bei dem 90-minütigen Parcours durch den Park staunt man sich von Stand zu Stand. Aber, und das



macht BeVoice vor allem aus, immer wieder Tanz, Gesang und Musik, dargeboten von Jugendlichen des Ernst-Abbe-Gymnasiums und der Walter-Gropius-Schule in Neukölln und der Schule am Berlinickeplatz in Tempelhof, unterstützt von hochbegabten niederländischen jungen Künstlerinnen und Künstlern, deren akrobatische, tänzerische und musikalische Begabung beeindruckend und atemberaubend ist.



Nicht nachmachen, jedenfalls nicht ohne ausreichende Übung. Was der junge Mann auf der Bank veranstaltet, ist atemberaubend. Dem Motto der Veranstaltung folgend, könnte man die Frage stellen, wie hoch ist das Risiko, dass die Bank wegkippt, wenn der Junge im weißen Hemd aufsteht?



Bewundernswert sind die Jugendlichen, zu deren Schulalltag nicht an erster Stelle Tanz und Gesang gehört. In nur drei Tagen stellen sie eine Show auf die Beine, die ihresgleichen suchen kann. Corona bedingt konnte in diesem Jahr das Projekt nicht in einer Halle stattfinden. Die Alternative war genial, nämlich

über den Park verteilt an zehn Stellen die Programmteile aufzuführen beziehungsweise wissenschaftlich vorzutragen.



Besondere Kraftanstrengung für die Jugendlichen, sie mussten ihren Programmteil zwölfmal performen. Jeweils sechs Gruppen bewegten sich ab 18:00 und 20:15 Uhr durch den Park.



Das große Finale fand im Hof der Schlossanlage statt.



René M. Broeders und das BeVoice-Team verabschieden sich von den Gästen.

So schön eine große Veranstaltung mit allen Beteiligten im Saale ist, so grandios war der Parcours durch den Park. Wie wahrscheinlich es ist, ob Saal oder Park 2022 auf dem Programm stehen, werden vermutlich nicht einmal die Mathematiker der FU wissen. Die Hauptsache ist aber, dass es mit BeVoice weitergeht. Und in bestem Google-Niederländisch kann ich nur sagen: „*Alle goeds, succes, blijf gezond!*“

Ed Koch
(auch Fotos)